

zweckmässiger Forme Hafthospitälle bauen, doch all das müsse unterbleiben, weil England sich kein Holz mehr habe. Das Schiffahrtsministerium sollte so gut wie keine Schiffe zur Versorgung und das Munitionsmaterial bestimmt haben sie alle militärische Zwecke. Unterdessen lägen in Kanada Berge von Holz, die auf den Abtransport nach England warteten. Die Sägewerke Kanadas müssten zeitweise stillgelegt werden, weil kein Abtransport erfolge und inswischen trafen immer neue Holzfächer auf den kanadischen Flüssen für englische Nachfrage ein.

Die britische Regierung hätte diesen Nebelstand schon lange vor Ausbruch des Krieges vorzuheben müssen, es sei aber keine Vorsorge getroffen worden. Der geniale Schiffahrtsminister Gilmore, so bemerkt das Blatt ironisch, sei jäh offensichtlich des Erusses der Lage nicht bewusst. Auch die Anfahrten von Dampfer nach England sind nach den Melbungen englischen Blätter höchst unzureichend.

Höher als im gleichen Zeitraum des Weltkrieges

"New York Sun" weist in einer Zusammenstellung, in der die britische Motorflotte mit der Flotte des Weltkrieges verglichen wird, darauf hin, daß die britischen Verbände wertmäßig während der letzten zwei Monate höher waren als im gleichen Zeitraum des Weltkrieges.

Schweizer Dementi gegen das neueste Phantasseprodukt

Amtlich wird aus Bern mitgeteilt: Die von London und Paris verbreitete Nachricht von dem Aufmarsch von zwölf deutschen Divisionen an der schweizer Nordgrenze entspricht den Tatsachen in keiner Weise. Die Belegung an unserer Nordgrenze gibt keinen Anlaß zu besonderer Beunruhigung.

Dazu schreibt der Deutsche Dienst: Mit dem klaren und eindringlichen Dementi der schweizerischen Regierung, daß die von London und Paris in die Welt posaunten angeblichen deutschen Truppenzusammenstellungen an der Nordgrenze der Schweiz nicht zutreffen, ist ein neuer schwerer Schwundel der Londoner Lügenzentrale entlarvt worden. Mit einem ungeheurem Aufwand an Druckerhöhrengesprächen und Papier haben englische Aufzähler in den letzten Tagen versucht, der Schweiz und der Weltöffentlichkeit vorzufügen, daß Deutschland die Absicht habe, die Neutralität der Schweiz zu verlegen und über schweizerisches Gebiet nach Frankreich vorzustoßen. In diesem Zweck seien, so wurde behauptet, „ungeheure Truppenmassen“ zusammengezogen worden. Und mit noch erheblicher Phantasie wurde bereits der deutsche Vorstoß in großen Farben ausgemalt.

Dieses Lügenmanöver ist an sich nicht neu. Erst vor kurzem war es Polen, das wie angeblich überrennen wollten. Genauso wie jetzt hinsichtlich der Schweiz, wurde damals der Weltöffentlichkeit vorgesogen, daß Deutschland sich entschlossen habe, die belästige Neutralität zu übergehen, um durch belästiges Gebiet nach Frankreich vorzudringen. An diesem Zweck ließ man ganze deutsche Armeen bei Lukas aufmarschieren, und man schaute sich nicht, mit immer neuen alarmierenden Sensationen aufzutreten. Bis — der ganze Schwundel durch ein amtliches belgisches Dementi widerlegt wurde! In London verschanzte man sich wie üblich hinter Ausführungen. Der "Daily Herald" bekommt es jetzt sogar Jettia, zugegeben, daß die damalige „Rache“ von dem angeblichen deutschen Vorstoß aus Polen nach Lukas nach Polen eine reale Erfahrung für den inneren Gebrauch gewesen sei. Das englische Blatt gibt damit offen zu, daß man im Londoner Lügenzentrum von Zeit zu Zeit ans Systematisch mit derartigen Schwundelnachrichten aufwartet, um die englische Oberschicht aufzupatschen. Eine Tatsache, die für die Londoner Lügenpraxis in der Tat kennzeichnend ist.

Unter diesen Umständen wird man sich auch im Ausland kaum noch darüber wundern, wenn den mit so grossem Stimmenvorhanden bindestaunten Augen über die anstößig beobachtete Verlegung der Schweizer Neutralität das Dementi auf dem Rücken absolgt ist. Die Londoner Lügenzentrale hat sich wieder einmal — wie schon so oft — bis auf die Knochen blamiert. Um so mehr, als man in London, um mit dem "Daily Herald" zu sprechen, gestern noch behauptete, die Nachrichten über die Schweiz seien „begründet“, und es seien viele Anzeichen dafür vorhanden, daß die Deutschen dort vorstoßen wollten!

Chamberlain ernent Lügen gestraft

Eindrückliche Enttäuschung einer amerikanischen Zeitungsgesellschaft.
In ihrer politischen Wochenübersicht über die Kriegslage widerspricht die Agentur Associated Press der französischen Behauptung Englands im Unterklang, daß deutsche U-Boote „wieder wie während des Weltkrieges Schiffe ohne Warnung“ versenken. Die Agentur stellt fest, daß die Angenommenen über Dutzende von deutschen U-Booten verloren alliierte und neutrale Schiffe Chamberlains Ermittlung überzeugen können. Es sei erwiesen, daß die U-Boote oft bei ihrem Angriffen, die Mannschaften der Bombenschiffe zu retten, das Risiko eigener Zerstörung auf sich nehmen. Sie hätten nur nach vorheriger Warnung torpediert.

Der englische Krieg und Frankreich

Wirtschaftlicher und sozialer Kluft am Horizont.
Der "Morning Star" veröffentlicht einen äußerst pessimistischen Artikel über die Auswirkungen des Krieges auf die französische Wirtschaft und auf die Moral der Bevölkerung. Von der These des kleinen Krieges vergibtet, so meint das Blatt, habe die Regierung beschlossen, daß der Krieg die gesamten lebenden Kräfte der Nation in Anspruch nehme und die Zivilbevölkerung keine Ausmechanik verdiene. Hieraus seien dann die Einschränkungen aller Art entstanden.

Angeblich dieser kolossalen Leere, die man geschaffen habe, hätten die Fabriken, die schon an sich der Hälfte ihres Personals verlustig geblieben, zu erzwingen, und die Kaufleute hätten ihre Geschäfte geschlossen, weil sie sich nicht mehr versorgen könnten. Das heut brauge alle dienstbaren Kräfte, aber wenn man Tausende und aber Tausende von Männern zusammenziehe, so müsse man ihnen auch eine Ausgabe geben.

Die Folgen der amtlichen Maßnahmen führen zum Verschwinden einer ganzen Reihe von Erzeugnissen, zur Steigerung der Arbeitslosigkeit infolge der Schließung von Fabriken und Handelsunternehmen, zu mehr oder weniger verkappten Preissteigerungen und schließlich zu einer Verschärfung der Bevölkerung, die nicht versteht, warum so viele Behinderungen und Widerstände vorhanden seien.

Zammerchor aus Frankreich

Die Klagen der französischen Bevölkerung über das Ende nehmen hierbei handelt es sich nicht einmal nur um die Versorgung und Versiegung der aus dem Kreis der Arbeitnehmer abgeschnittenen Bevölkerung, der es am

notwendigsten fehlt, sondern insbesondere um die Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen, die ihnen auf Grund der Mobilisierung ihrer Männer auferlegen. Die lauten Klagen haben es im Laufe der Zeit mit sich gebracht, daß auch die Presse ihnen ein offenes Ohr schenken mußte. So saß sich der "Cour" für diese noslebende Bevölkerung ein und stellte die Frage auf, wie lange die Frauen der mobilgemachten Männer noch auf die Zähmung ihrer Unterwerfung warten müßten. Gleichzeitig lenkt das Blatt die Aufmerksamkeit der Bevölkerung noch einmal auf das ungeheure Elend, das unter den Flüchtlingen herrsche.

In den Flüchtlingslagern campierten die Männer ohne jede Bequemlichkeit und ohne die geringsten Mittel für sich und ihre Kinder. Die Südländer hätten keine Wenden und keine warme Kleidung, um ihre gebrechlichen kleinen Körper gegen die Unbilden der Winterung zu schützen. Die Häuser seien gar nicht oder schlecht geheizt. Und überall höre man erschitternde Ausufe zugunsten dieser unglücklichen Bevölkerung.

"Los von England!"

Wachsende Englandfeindseligkeit in Südböhmen.

Aus einem Kapstädter Bericht des holländischen Blattes "Der Nederland" geht hervor, daß die Englandfeindseligkeit in Südböhmen in starkem Maße begriffen ist. Doch niemals sei, so schreibt das Blatt, daß Zusammengehörigkeitlosigkeit unter den Afrikanern und ihr Drang nach Unabhängigkeit so stark und so groß gewesen. Der Kabinettsturm, der von General Smuts erzwungen wurde, habe der afrikanischen Sache einen großen Dienst erwiesen.

An vielen Orten im Lande wirkten Protestversammlungen gegen die englischfreundliche Politik Smuts' abgehalten. Es befehle nichts, wenn der südafrikanische Minister Keir in London eine Declaración nach der anderen abgab, weil der wirkliche Lage in der Südafrikanischen Union nicht entspreche. Bei den Protestkundgebungen in Südböhmen gäbe es nur die eine Parole: "Los von England! Südböhmen ist eine Republik!" Der Besuch in diesen Kundgebungen sei riesig.

"Der Tabortand" schreibt zum Schlus, General Smuts, der größte Imperialist dieses Jahrhunderts, habe durch seine rücksichtlose Operation der afrikanischen Interessen auf dem Altar von Großbritannien die Einheit der Afrikaner zur Wirklichkeit gemacht.

Neue Verhandlungen Russland-Türkei?

Ehrliche Kneze gegen den Balkan mit den Westmächten.

Bulgarien Blätter drücken in großer Aufruhrung Wiederaufstand aus Belgrad, die von einer baldigen Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Russland und der Türkei wissen wollen. In diesem Zusammenhang sind die Einbrüder bulgarischer Revolutionen, die von Übungen längs der türkischen Grenze juristisch gelehrt sind, sehr bemerkenswert. Sie erklären fast alle übereinstimmend, daß in der türkischen Armee eine Stimmung gegen den Preiserpott von Ankara vorherrsche, und daß die türkischen Soldaten keine Lust verfügen, Kanonenkutter für die Engländer gegen Russland abzugeben. Am allgemeinen Scheinen die türkischen Soldaten schlecht gekleidet und verpeist und mangelshaft ausgerüstet zu sein.

Besonders interessant ist, daß Türken, die seinerzeit aus Bulgarien nach der Türkei umgesiedelt wurden, sich in ihrer neuen Heimat gar nicht wohl fühlen, da sie dort ein summertümliches Dasein führen müssen und sich nach Bulgarien zurückzuhören, wo sie fast alle wohlbeholtene Bauern gewesen sind.

Aufhebung der Wasserausfuhrsperrre

USA-Senat nahm Russlands Neutralitätsvorlage an.

Der USA-Senat nahm mit 63 gegen 30 Stimmen die Neutralitätsvorlage der Regierung einschließlich der Aufhebung der Wasserausfuhrsperrre an.

Aus unserer Heimat.

(Nachrund der Polizeizeitung, auch auszugweise, verlesen.)

Wilsdruff, am 30. Oktober 1939.

Spruch des Tages

Revolutionen werden nicht so leicht mit Waffen als mit einem gemacht.

Dr. Goebels,

Woche des deutschen Buches; Weimar, 31. Oktober 1937.

Jubiläen und Gedenktage

31. Oktober:

1517: Luther schlägt seine 95 Thesen gegen den Ablashandel an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg an. — 1632: Gestalt der holländische Maler Jan Vermeer von Delft. — 1731: Verreibung der evangelischen Salzburger. — 1854: Der Polarschiffsteuermann Otto Sverdrup zu Vindal in Helgoland geboren. — 1937: Baldur von Schirach weißt das Hermann-Göring-Haus der deutschen Jugend in Dresden ein.

Sonne und Mond:

31. Oktober: G.-A. 6.52, G.-U. 16.34; R.-U. 10.02, R.-A. 18.51

Der Stürme Wehen voll Trost bestehen

In guten Tagen

Den Kopf zu fragen

Gut hoch einheben:

Das ist nicht schwer!

Durch harte Zeiten

Viel Tatkraft schreiten,

Und nimmer sagen

In trüben Tagen,

Den Norden steilen,

Nach Sternen greifen!

Nicht feig erbleichen,

Nicht mutlos weichen,

Wenn Wetter drohen,

Gefahren lohnen!

Der Stürme Wehen

Viel Trost bestehen;

In Schicksalslagen

Das Höchste wagen,

Und aufrecht stehen für und für

Das lob' ich mir!

Joseph Lang.

Heute abend 20 Uhr alle zur Großkundgebung in den "Goldenen Löwen". Nochmals weisen wir auf die Großkundgebung der NSDAP. Ortsgruppe Wilsdruff hin, die heute 20 Uhr im "Goldenen Löwen" stattfindet. Gauleiter Dr. Höhlmann spricht über das Thema "Adolf Hitler — unser Sieg". Die Kundgebung soll die Stärke der inneren Front beweisen. Deshalb Vollgasfeste, möcht ihr alle zur Stelle sein!

Der ORW-Bericht

Keine besonderen Ereignisse.

DNB Berlin, 29. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt
Keine besonderen Ereignisse.

Über Wochenende

Der Führer hat den Chefadjutanten des Reichsministers des Innern, Oberstleutnant der Schutzpolizei von Großmann, zum Oberst der Schutzpolizei befördert.

Staatssekretär Bohle sprach dem Reichsminister des Innern, Herrn Schwartzow, den Dank der Reichsregierung für die freundliche Unterstützung aus, die von den Sowjetbehörden deutschen Seeleuten und Ausländern gegeben wurde, die über Sowjetrußland ins Reich zurückkehrten.

Ein zulässiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß das Deutsche Kriegsamt in Davos seinen Betrieb in dem bislängigen Umfang fortsetzt. Auf dem Gegenseitig kommen der beteiligten deutschen und Schweizer Amtesmänner fingen die Kurzfolgen in deutscher Währung auch weiterhin in Deutschland selbst einzubezahlten. Nähere Auskunft erliegt das Haus.

Bon zulässiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß das Deutsche Kriegsamt in Davos seinen Betrieb in dem bislängigen Umfang fortsetzt. Auf dem Gegenseitig kommen der beteiligten deutschen und Schweizer Amtesmänner fingen die Kurzfolgen in deutscher Währung auch weiterhin in Deutschland selbst einzubezahlten. Nähere Auskunft erliegt das Haus.

Der von der Kaiserlich Japanischen Regierung abberufenen japanische Vertreter in Berlin, General Ohshima, verließ am Sonntag mit seiner Gattin die Reichshauptstadt. Zu ihrer Verabschiedung dachten sich im Auftrage des Führers der Chef des Präsidialamtes des Führers, Staatsminister Dr. Neidhart, im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen Amtes, von Ribbentrop, auf dem Bahnhof eingefunden. Die Aufmotive war durch General der Infanterie von Witzeloffi, der Heer durch Generalmajor von Tutschitsch und der Kriegsmarine durch Admiral Canaris vertreten. Außerdem waren Vertreter von Partei und Staat und das Diplomatikum erschienen.

Der schwäbische Außenminister Professor Ully ist im Rundfunk eine Ansprache, in der der Abschluß des Vertrags zwischen Ostland und Sowjetrußland als einen Schritt von großer gesellschaftlicher Bedeutung bezeichnete. Der sowjetische Wunsch, so sagte der Minister, daß durch den Molotau-Vakt und durch seine Durchsicht nicht die souveränen Rechte eines der beiden Staaten, insbesondere aber nicht die Unverletzlichkeit und Selbständigkeit Ostlands, seine regierungs- und sozialpolitische Ordnung berührt werden sollen, sei in freundschaftlichem Geist erfüllt worden. Der Minister betonte, daß Ostland durch den Abschluß dieses Vertrages nicht aufgegeben habe, ein neutrales Staat zu sein. Auf die Umstellung der deutschen Wirtschaft eingehend, erklärte der Außenminister, daß auch dieses Ereignis sich in der Atmosphäre wirtschaftlicher Freundschaft und gegenseitiger Achtung zwischen dem östlichen und deutschen Volk vollzogen habe.

Misstragener Militärputsch in Bolivien

Bisheriger Armeechef deportiert

Noch Nachrichten aus La Paz hat die bolivianische Regierung den Kriegszustand verkündigt. Der bisherige Armeechef, General Villalba, wurde verhaftet und unter Sicherung seiner politischen Sicherheit nach dem östlichen Grenzthalen Arica deportiert. Es soll angeblich einen Militärputsch verübt haben.

Amtlich wird erklärt, daß im ganzen Land Ruhe und Ordnung herrschen und daß keinerlei sonstige Verhängungen durchgeführt worden seien.

Morgen erscheint unsere Zeitung! Mit Rücksicht auf den Kriegszustand ist angeordnet worden, daß alle wirtschaftlichen Betriebe und solche mit lebenswichtigen Aufgaben am morgigen Reformationsfest, das für Sachsen zum geistlichen Feiertag bestimmt ist arbeiten können. Aus diesem Grunde erscheint morgen auch unsere Zeitung zur gewohnten Stunde. Unsere Wohler bitten wir, bis 16 Uhr die Zeitung zu entnehmen, da von da ab unsere Geschäftsstelle geschlossen ist.

Die Heimatzeitung — jetzt erst recht! Sie war schon immer unentbehrlich, die Heimatzeitung. Was sich im Reiche zutrug, was sich in der weiten Welt bezog, sie meldete alles treulich. Als Heimatzeitung aber tut sie noch weit mehr. Unter heimatlichen Brauchtum, die Ereignisse in unserem Ort und in seiner Umgebung fanden allezeit in ihr Widerhall. Durch sie los man was verordnet wurde, von ihr erfolgte Rat und Hilfe in allen auftauchenden Fragen. Sie wies hin auf die Pflichten gegenüber der Gemeinschaft und hofft hervor, was hier beispielhaft gelebt wird. Gewiß, mancher verweist auf den Rundfunk, hand auf Herz: der Rundfunk ist unentbehrlich. Wir alle möchten ihn nicht missen. Wenn wir aber das und jene Meldung dort hören, sobald die Heimatzeitung kam und die gleiche Meldung darüber, dann lajen wir sie halt noch einmal und es ward uns klar: das gebrochene Wort ist eben doch etwas anderes als der verfliegende Schall. Und wenn es sich um Dinge in unserem Ort handelt, Dinge, die uns alle zunächst abvertraute und liebgewohnte Heimatzeitung.

Vor 400 Jahren Einführung der Reformation in Sachsen. Im großen Zeitgeschichten soll ein wichtiger Tag in der Geschichte unserer Sachsenkirche nicht vergessen werden: Im Frühjahr 1539, also vor 400 Jahren, wurde durch den Regierungsort Herzog Heinrich des Frommen die Einführung der Reformation im Herzogtum Sachsen ermöglicht, die der katholische Herzog Georg von Sachsen bis dahin verhindert hatte. Sie wurde gefeiert durch den gemeinsamen Abendmahlsgang der Herzoglichen Familie und der evangelisch Gesinnten in der Kreuzkirche zu Dresden. Über dem Altar der Kreuzkirche ist dieser wichtige Tag in der Geschichte Sachsen im Goldenen Kreis festgehalten. Zum Gedächtnis an diesem Jubiläumstag findet in der bischöflichen Kirche morgen ein Gedenkgottesdienst statt, den der Heimatliche Kirchenchor durch Gesang verleiht.

Der Holzschnü, Gleichstück, ob Holzpantoffel, Holzschnü oder Holzschniechschuh, in jeder Art dieser Fußbekleidung direkt der Fuß seitwärts und treten. Ob bei der Landarbeit, bei der herbstlichen Gartenbearbeitung, ob beim Reinemachen oder bei der großen Wölfe, bei allen diesen Verteilungen ist der Holzschnü unentbehrlich und lädt vor Eröffnungen und Krankheiten. Dabei ist der Holzschnü verhältn